

International Mobility in the Military Orders (Twelfth to Fifteenth Centuries): Travelling on Christ's Business, ed. by Jochen BURGTORF and Helen NICHOLSON (Religion and Culture in the Middle Ages series) Cardiff 2006, University of Wales Press, XXII u. 218 S., Karten, ISBN 0-7083-1907-6, GBP 55. – Die geistlichen Ritterorden verdienen nicht allein wegen ihres Kampfes gegen Ungläubige Aufmerksamkeit. Die Templer und die Johanniter, in eingeschränktem Maße der Deutsche Orden und kleinere Verbände waren vielmehr päpstlich privilegiert und mehr oder weniger zentralistisch verfaßt in vielen Ländern der lateinischen Christenheit tätig. Im jeweiligen Haupthaus arbeiteten Ordensangehörige ganz unterschiedlicher regionaler und „nationaler“ Herkunft zusammen. Chancen und Probleme europäischer Kooperation lassen sich daher anhand der geistlichen Ritterorden gut untersuchen. Grundlegend dafür ist die Frage nach der Mobilität der Ritter- und Priesterbrüder, *servientes* und Ordensschwwestern, welche die 16 Beiträge des vorliegenden Bandes behandeln, von denen elf auf Vorträge beim International Medieval Congress in Leeds 2002 zurückgehen. Außer den drei großen geistlichen Ritterorden betreffen sie den Orden des Hl. Lazarus und den Orden von Avis in Portugal. Chronologisch reichen sie vom 12. bis 15. Jh.: Jochen BURGTORF, The Templars' and Hospitallers' High Dignitaries: Aspects of International Mobility (S. 11–24), wertet die in seiner Düsseldorfer Diss. von 2001 verzeichneten 221 Karrieren hoher Amtsträger der Johanniter und Templer im Heiligen Land während des 12. und 13. Jh. aus. Nicht überraschend blieben die Marschälle aufgrund ihrer militärischen Aufgaben meist im Osten, während z. B. die Großpräzeptoren als Fachleute für Verwaltung nach Europa zurückkehrten. – Judith BRONSTEIN, The Mobilization of Hospitaller Manpower from Europe to the Holy Land in the Thirteenth Century (S. 25–33), hebt aus ihrer 2005 erschienenen Diss. (siehe unten S. 836 f.) hektische Bemühungen hervor, Verluste nach den Niederlagen von Hittin 1187 und La Forbie 1244 durch neue Rekrutierungen auszugleichen. – Quellen der Johanniter aus Rhodos, die heute in Malta liegen, stehen im Mittelpunkt der beiden folgenden Aufsätze: Theresa M. VANN, The Exchange of Information and Money between the Hospitallers of Rhodes and their European Priors in the Fourteenth and Fifteenth Centuries (S. 34–47), beleuchtet das Streben der Ordenszentrale, die schon 1432 zwei Drittel ihrer Einkünfte aus dem Westen bezog, zum Kampf gegen Mamluken und Osmanen noch mehr Mittel zu mobilisieren. – Jürgen SARNOWSKY, Hospitaller Brothers in Fifteenth-Century Rhodes (S. 48–58), stellt Notizen zum Alltag der Ordensbrüder unterschiedlicher Herkunft auf Rhodos zusammen. – Die Rekrutierung von Ritterbrüdern belegen Kay Peter JANKRIFT, International Mobility in the Order of St Lazarus (Twelfth to Early Fourteenth Centuries) (S. 59–64), für die Lazariten in England während des Kreuzzugs Ludwigs IX. 1248/54 und kurz danach, Alain DEMURGER, Between Barcelona and Cyprus: The Travels of Berenguer of Cardona, Templar Master of Aragon and Catalonia (1300–1) (S. 65–74), für die Templer aus Aragon und Katalonien zum Feldzug mit dem Ilkhan Ghasan gegen die Mamluken. – Axel EHLERS, John Malkaw of Prussia: A Case of Individual Mobility in the Teutonic Order, c. 1400 (S. 75–84), behandelt Aktivitäten dieses Deutschordenspriesters während des großen abendländischen Schismas zwischen Köln, Straßburg, Rom und seiner preußischen Heimat. – Helen